

1. Was motiviert Sie zur Kandidatur für die Wahl zur Bürgermeisterin?

Seit meiner Geburt im Jahr 1980 lebe ich in Baunatal-Kirchbauna. Bürgermeisterin meiner Heimatstadt zu werden wäre für mich eine Herzensangelegenheit und eine große Ehre. Nachfolgerin von Sozialdemokrat*innen wie Martin Hesse, Heinz Grenacher, Manfred Schaub und Silke Engler zu werden, wäre für mich eine große Ehre und Aufgabe zugleich. Ich will die Zukunft der Stadt im Interesse der Menschen gestalten und weiterentwickeln.

2. Wo sehen Sie momentan Baunatals Stärken und wo die Schwächen?

Baunatal verfügt über viele Stärken, die wir in den vergangenen Jahrzehnten gemeinsam erarbeitet haben. Die hervorragende Infrastruktur mit zahlreichen Sport- und Begegnungsstätten, die Baunataler Bildungskette mit der Gewährleistung von fließenden Übergängen von der Kindertagesstätte bis zur Ausbildung und die kostenfreie Regelbetreuung in den Kitas von 07.00 Uhr bis 13.00 Uhr für Kinder im Alter von 1-6 Jahren stechen dabei heraus.

All das kostet aber auch eine Menge Geld. Die Haushaltssituation unserer Stadt nach der so genannten Dieselkrise und jetzt noch der Corona-Pandemie ist die schwierigste der Nachkriegszeit. Das strukturelle Defizit im Haushalt muss dringend angegangen werden, denn nur mit einem soliden Haushalt können wir die Zukunft der Stadt verantwortlich gestalten.

3. Was haben Sie sich für die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit vorgenommen?

Mein Ziel ist es, persönliche Gespräche mit den Akteuren der Stadtgesellschaft aus Wirtschaft, Vereinen und Kultur zu führen, um mir einen persönlichen Eindruck über die aktuelle Lage in der Stadt zu machen. Daraus will ich eine Handlungsstrategie für die kommenden Jahre ableiten, mit der wir unsere Stadt gemeinsam weiterentwickeln können, ohne unsere gemeinsamen Wurzeln aus den Augen zu verlieren.

4. Welches (besondere) Projekt möchten Sie anpacken?

Mir liegen insbesondere drei Projekte sehr am Herzen. Das Thema Lärmschutz und Verkehrsbelastung ist in den Stadtteilen in den letzten Jahren immer wichtiger geworden, sei es entlang der Bahnstrecken und Autobahnen, oder auch entlang der Durchgangsstraßen in den Stadtteilen. Dieses Thema möchte ich in den nächsten Jahren genauso angehen wie das Thema Kunst und Kultur. Hier habe ich konkrete Vorstellungen, wie man das Ganze beleben könnte. Und das dritte Projekt wird die Umsetzung der Ergebnisse des Sportentwicklungsplans sein.

5. Die Haushaltslage der Stadt Baunatal ist sehr angespannt. Wo sehen sie noch Sparpotenzial und welche Bereiche sind für sie tabu?

Es gibt Bereiche, in denen wir als Stadt Baunatal Leistungen erbringen, die bereits von anderen Ebenen, wie z. B. dem Landkreis, erfüllt werden. Diese Doppelleistungen müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Dies gilt auch für den großen Bereich der „freiwilligen Leistungen“, die nach Sinn und Zweck einer Aufgabenkritik unterzogen werden müssen. Hier wird es sicherlich auch schmerzhaft Einsparungen geben.

So wird es ein Tableau entfallender Arbeitsfelder und neuer Zukunftsaufgaben für die Verwaltung geben – in einem zu digitalisierenden Rathaus.

Für mich als Sozialdemokratin wird es aber im Personalbereich keine betriebsbedingten Kündigungen geben. Ein möglicher Stellenabbau wird ausschließlich über die normale Fluktuation und altersbedingtes Ausscheiden erfolgen.

6. Welches Thema hat für Sie oberste Priorität, wenn Sie in Baunatal Bürgermeisterin werden? Und warum?

Das kann ich kurz machen. Das Thema Haushaltskonsolidierung muss die oberste Priorität haben, denn ohne einen soliden Haushalt lässt unsere Kommunalverfassung keine politischen Gestaltungsspielräume zu.

7. Die mittelständische Wirtschaft ist ein wichtiges Standbein der Stadt Baunatal. Wie wollen Sie dies weiter ausbauen und stärken??

Wir benötigen weitere Gewerbeflächen in der Stadt, um unserer Wirtschaft Erweiterungsmöglichkeiten zu bieten. Außerdem ermöglichen wir damit die Neuansiedlung von weiteren Betrieben und Dienstleistern, um unsere Wirtschaftskraft weiter zu stärken.

Auch beim Thema Bürokratieabbau müssen wir vorankommen. Hier verspreche ich mir durch die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen potenziell Erleichterungen für die Betriebe.

Der Erhalt des städtischen Straßennetzes und der kommunalen und sozialen Infrastruktur behalten für mich weiterhin eine hohe Priorität.

8. Was muss aus Ihrer Sicht getan werden, um die wirtschaftliche Entwicklung in Baunatal dauerhaft zu sichern?

Wir müssen als Stadt den Transformationsprozess der nordhessischen Wirtschaft aktiv begleiten und mitgestalten. Nur so können wir Einfluss auf die Entwicklungen nehmen und zugunsten unserer heimischen Wirtschaft beeinflussen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Baunatal sollte auf eine breitere Basis aus verschiedenen Wirtschaftszweigen gestützt werden. Das wird die Entwicklung des Gemeinwesens nachhaltig fördern.

9. Was ist ein wesentliches Anliegen des Mittelstands, dem Sie sich als Bürgermeisterin widmen wollen?

Laut einer Umfrage im Rahmen des Mittelstandsbarometers 2021 gaben 54 Prozent der befragten Unternehmen an, dass der Fachkräftemangel zu den derzeit größten Risiken für die Entwicklung ihres Unternehmens gehört. Diesem Thema möchte ich mich gerne widmen, da ich mich als Sprecherin der hessischen SPD-Landtagsfraktion für „Berufsorientierung und Berufliche Bildung“ sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt habe.

Hierzu werde ich mich gerne gemeinsam mit der Wirtschaftsgemeinschaft an einen Tisch setzen, um ein bedarfsgerechtes Förderprogramm mit den Unternehmen zu entwickeln.

10. Wie stellen Sie sich die künftige Wirtschaftsförderung der Stadt Baunatal vor?

Hierzu fallen mir folgende Stichworte ein, die mit Sicherheit nicht vollständig sind: Innenstadtförderung, Überplanung des Innenstadtbereichs für den Handel und die Gastronomie (z. B. den alten ZOB), Flächen für innovative Unternehmen schaffen, Leben und Wohnen in Baunatal mittels Siedlungsentwicklung im digitalen Zeitalter attraktiv erhalten

Weitere Punkte möchte ich in Gesprächen mit der Wirtschaftsgemeinschaft und den Unternehmern gemeinsam erarbeiten.

11. Bei welcher Herzensangelegenheit wünschen Sie sich die Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft vor Ort?

Ich möchte Förderprogramme für Ausbildungsplätze bedarfsgerecht mit den ortsansässigen Unternehmen entwickeln. Es gibt keinen besseren Weg, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, als die fehlenden Fachkräfte selbst auszubilden.

Für die zukünftigen Aufgaben im Bau und Unterhalt der Liegenschaften wünsche ich mir eine starke Beteiligung der heimischen Unternehmen bei Ausschreibungen. Darüber hinaus kann ich mir ein Zusammengehen mit privaten Investoren durch Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP) in diesem Bereich durchaus vorstellen. Der Landkreis Kassel geht mit seinen Schulsanierungen dabei seit Jahrzehnten einen ähnlichen Weg.

Auch beim Thema Bürokratieabbau auf kommunaler Ebene freue ich mich über Impulse aus der heimischen Wirtschaft.

12. Wo sehen Sie im Falle Ihres Wahlsiegs die Stadt Baunatal im Jahr 2027?

Wirtschaftlich gestärkt, sozial weiter ausgebaut und l(i)ebenswert durch Kultur und Sport!